



global news 3541 23-11-16: Was bleibt und was kommt nach 12 Jahren Merkel



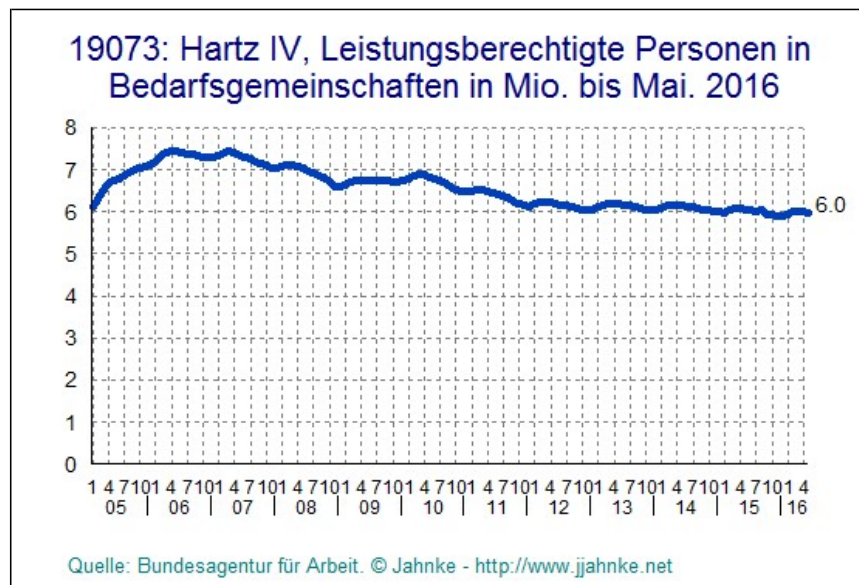
12 Jahre Merkel als Bundeskanzlerin ist ein enorm langer Zeitraum im Leben eines jeden von uns, bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung der 20-Jährigen um die 60 Jahre also ein Fünftel davon. Wenn nun nach einem Wahlsieg noch einmal vier Jahre bis 2021 hinzukommen, wird es eine erdrückend lange Phase der politischen Alternativlosigkeit und Stagnation für die meisten von uns.

1. Was bleibt

Man muß sich fragen, was in den bis heute 11 Jahren in der deutschen Gesellschaft geschehen ist, und was Merkels Deutschland in Europa und der Welt angerichtet hat. Eines ist nicht zu bezweifeln: **Die soziale Spaltung der Gesellschaft hat in Deutschland ein Niveau erreicht, daß nun**

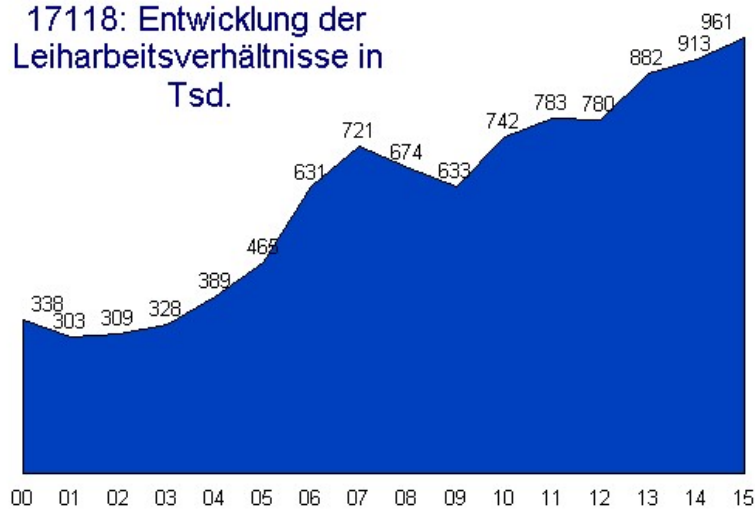
rechtsnationalen Strömungen, die sich als Alternative präsentieren, freie Fahrt verspricht. In diesen 11 Jahren seit 2005 wurde fast über die gesamte Periode kein Mindestlohn zugelassen, obwohl gleichzeitig der Dumpingwettbewerb, vor allem aus China, mit dem entsprechenden Lohndruck angekurbelt wurde und billige Arbeitskräfte aus Osteuropa unbegrenzt ins Land strömten und immer mehr Arbeitsplätze wegrationalisiert wurden.

In der Folge wurden etwa 6 Mio. Menschen auf Hartz-IV-Versorgung abgeschoben (Abb. 19073). Rund zehn Millionen Erwachsene und mehr als vier Millionen Kinder haben nach Auskunft der Bundesregierung seit der Einführung im Jahre 2005 zumindest einmal Hartz-IV-Leistungen bezogen.



Der Aufbau eines wuchernden Niedriglohnsektors schritt Jahr für Jahr voran. Die Zahl der besonders unsicheren und unterbezahlten Leiharbeitsverhältnisse stieg mit fast 1 Mio. auf das Zweieinhalbfache (Abb. 17118). Der Anteil der trotz Arbeit Armen stieg von unter 5 % auf fast das Doppelte (Abb. 19136). Die Lohnentwicklung koppelte sich mit Stagnation über viele Jahre nach unten von der Entwicklung der Produktivität ab (Abb. 19427).

17118: Entwicklung der
Leiharbeitsverhältnisse in
Tsd.



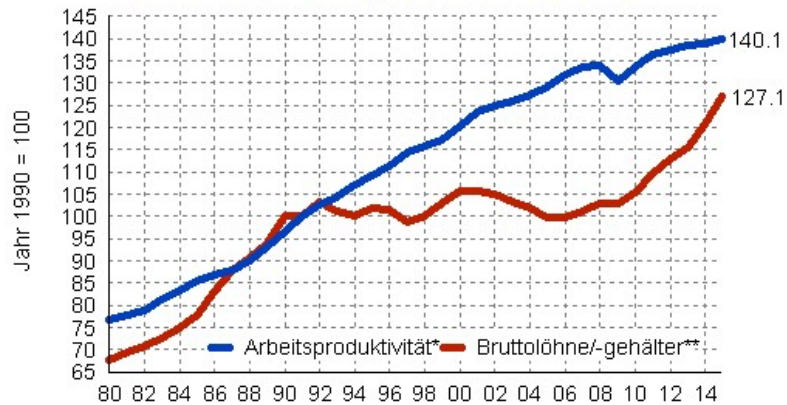
Quelle: Sozialpolitik aktuell, ab 2011 Bundesagentur und Eurostat. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

19136: Anteil der in Arbeit Armen
in Deutschland in %



Quelle: Eurostat. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

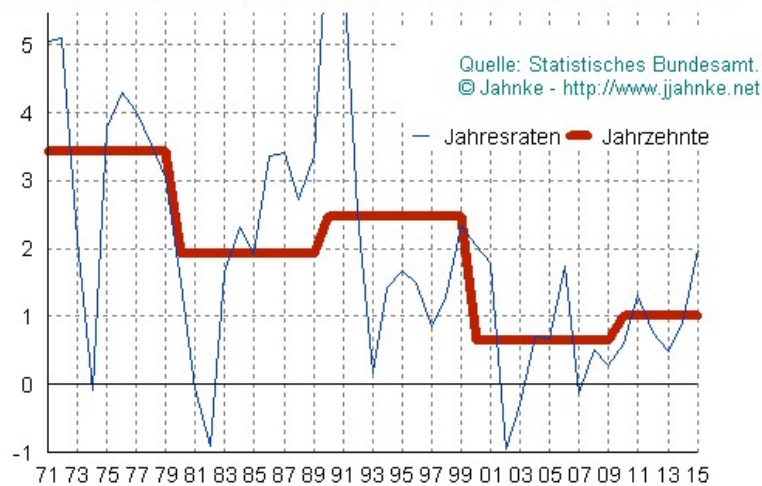
19427: Entwicklung von Arbeitsproduktivität und Bruttolöhnen u. -gehältern bis 2015



Quelle: Statistisches Bundesamt, *) pro Stunde, ab 1990 Bundesbank (Gesamtwirtschaft, In verketteten Vorjahrespreisen), **) verbraucherpreisbereinigt. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Dementsprechend stagnierte über viele Jahre der private Verbrauch (Abb. 19442) und hielten sich mangels Marktaussichten Unternehmen mit Investitionen in Deutschland zurück. Der Anteil an der Wirtschaftsleistung fiel auf nur noch 6,5 % (Abb. 19455).

19442: Reale Entwicklung des Konsums privater Haushalte in Deutschland in % gegenüber Vorjahr



Quelle: Statistisches Bundesamt.
© Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

— Jahresraten — Jahrzehnte

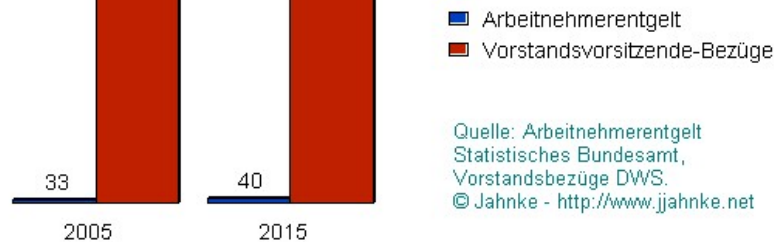
19455: Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland in % BIP



Quelle: Statistisches Bundesamt. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Andererseits stiegen die Bezüge der Vorstandsvorsitzenden der 30 größten in Deutschland börsennotierten Unternehmen während Merkels Amtszeit nominal um 70 %. Das durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt nahm dagegen nur um 21 % zu (alles nominal!). Im Ergebnis bekam ein Vorstandsvorsitzender 2015 durchschnittlich 5,1 Mio. Euro, während der durchschnittliche Personalaufwand pro Mitarbeiter der gleichen Unternehmen durchschnittlich nur 1,3 % (!) davon betrug (Abb. 19457).

19457: Entwicklung des Durchschnitts von jährl. Arbeitnehmerentgelt und Bezügen der Dax-30 Vorstandsvorsitzenden in Tsd. Euro



Quelle: Arbeitnehmerentgelt Statistisches Bundesamt, Vorstandsbezüge DWS. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Um dem entgegenzuwirken, hätte dem Dumpingwettbewerb entgegengewirkt, die Leiharbeit weit stärker eingeschränkt, rechtzeitig ein Mindestlohn eingeführt und das Hartz-IV-System korrigiert werden müssen. Die zahlreichen Steuervergünstigungen für Besserverdiener hätten abgebaut und hätte die Vermögenssteuer wieder eingeführt werden müssen. Auch hätte den Auswirkungen der globalen Finanzkrise durch eine weit bessere Aufsicht über die deutschen Banken entgegengewirkt werden müssen. Doch nichts von dem ist unter Merkel geschehen. Die soziale Spaltung, die Merkel beklagt, hat sie selbst entscheidend mitgeschaffen.

Nachsatz: Bei einem Verdienst von jetzt gut 300.000 Euro pro Jahr, was immerhin dem 62-Fachen des Hartz-4-Regelbedarfs entspricht, hätte sie bequem auf die letzte Gehaltserhöhung um 4,6 % verzichten und so wenigstens ein kleines Signal an die Armen im Lande senden können.

Die größte Hypothek, die Merkel in eine neue Amtszeit mitnehmen müßte, kommt aus ihrer **Immigrationspolitik** und den Willkommenssignalen, die sie Wange an Wange mit Flüchtlingen per Selfies in alle Welt geschickt hat. Zwar wird im CDU-Parteiprogramm nun stehen, eine Flüchtlingskrise wie 2015 solle sich nicht wiederholen. Doch der Zulauf wird weiterhin nicht begrenzt. Zusätzlich zu den zahlreich illegal Einreisenden sollen aus Italien und Griechenland bis September 2017 rund 27.000 Asylsuchende in die Bundesrepublik geholt werden. Vor allem aber ist nun mit der Welle des Familiennachzugs zu rechnen, weil die meisten bisherigen Immigranten jüngere Menschen sind, die von ihren zahlreichen Familien bewußt vorgeschickt wurden. Flüchtlinge können ihre engsten Familienmitglieder aus Kriegsgebieten nachholen, wenn ihr Asylantrag genehmigt wurde. Allein aus Syrien wird deshalb mit bis zu 500.000 Flüchtlingen zusätzlich gerechnet, die nun völlig legal und ungefährlich einreisen dürfen. Dieses Millionenheer an schon eingereisten und noch kommenden Immigranten wird mit der einheimischen

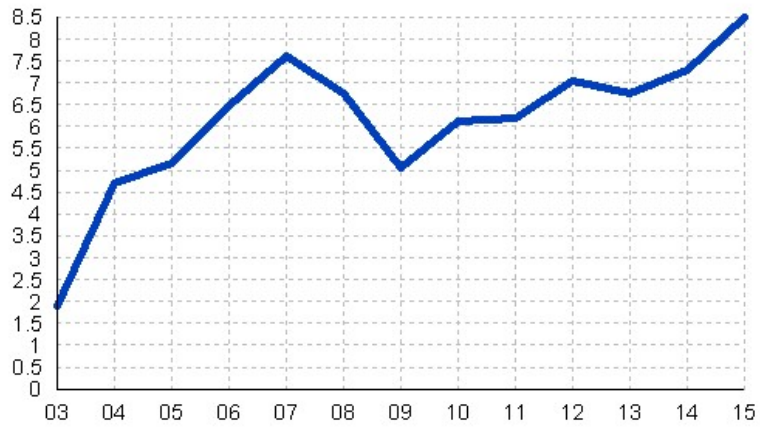
Bevölkerung um Arbeitsplätze und bezahlbaren Wohnraum konkurrieren und, soweit es für den deutschen Arbeitsmarkt - nicht zuletzt im Zeichen der fortschreitenden Automatisierung - ungeeignet ist, den öffentlichen Haushalten zur Last fallen. Die integrationsfeindlichen Parallelgesellschaften in den Großstädten werden damit weiter expandieren. Dabei weiß niemand, ob die eigentliche Migrationswelle aus Afrika noch aufzuhalten ist.

In Europa ist ausgerechnet Deutschland zum Spaltpilz geworden. Am Vorbild der deutschen Austeritätspolitik sollten die Eurokrisenländer genesen, was mitnichten geschehen ist. Ganze nachwachsende Generationen sind stattdessen zu erdrückend großen Anteilen nicht in den Arbeitsmarkt gekommen. Die Zukunft des Euro bleibt denkbar ungewiß. In mehreren großen Ländern, vor allem Italien und Frankreich, haben Austrittsbewegungen Aussicht auf Erfolg. Deutschland wurde immer mehr gezwungen, mit in Schattenhaushalten versteckten Rettungsfonds und über die Zinspolitik der EZB an die Euro-Kasse zu treten.

Ebenso hat Merkel die EU mit ihrer grenzenlosen Flüchtlingspolitik und dem Verlangen, die von ihr hereingewunkenen und durch ihre Sprüche zur Migration ermunterten Migranten auf andere EU-Länder zu verteilen, gespalten. In Großbritannien hat diese ihre Politik wahrscheinlich den Ausschlag für den Brexit produziert.

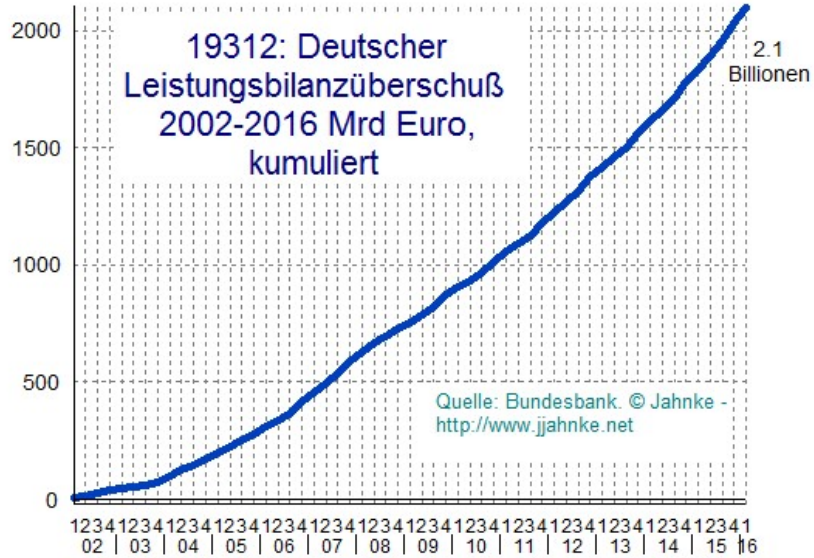
Im Weltmaßstab hat Deutschland mit seinen ständig gigantisch wachsenden Exportüberschüssen (Abb. 18414, 19312) eine "beggar-thy-neighbour"-Politik betrieben und damit nicht nur Deutschland extrem vom Export abhängig gemacht, sondern gleichzeitig andere Länder geschädigt, denen so Arbeitsplätze geklaut wurden. In welchem Umfang die dafür in vielen Abnehmerländern nötigen Exportkredite zurückgezahlt werden, ist ungewiß. Auch sind wichtige deutsche Auslandsmärkte, wie die Großbritanniens, der USA oder Chinas mit einem Anteil von fast einem Viertel, aus politischen Gründen unsicherer geworden (Abb. 19459).

18414: Deutsche Leistungsbilanz in % BIP



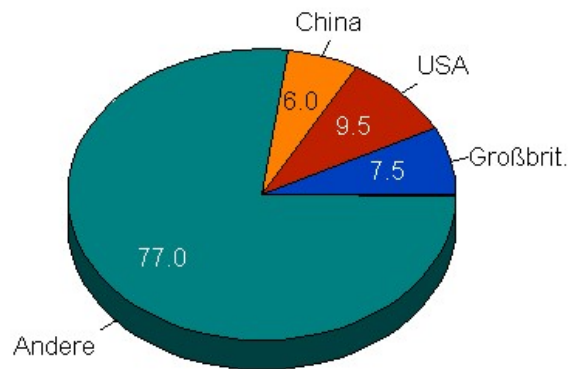
Quelle: IWF. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

19312: Deutscher Leistungsbilanzüberschuß 2002-2016 Mrd Euro, kumuliert



Quelle: Bundesbank. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

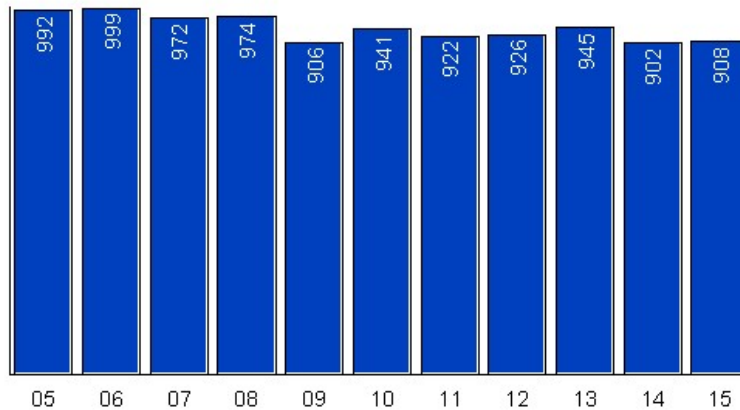
19459: Anteile am deutschen Export 2015 in %



Quelle: Statistisches Bundesamt. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Auch blieb der deutsche Beitrag zum **Umweltschutz** trotz seiner großmäuligen Darstellung bescheiden. Immer noch hängt das Land an seinen Dreckschleudern der Kohleverstromung (zumal nach dem vermasselten Atomausstieg). Über die 11 Merkel-Jahre wurde der deutsche CO₂-Ausstoß gerade einmal um 8 % vermindert (Abb. 19456) und das in Marrakesch vorgelegte deutsche CO₂-Programm ist alles andere als ehrgeizig. In der EU bremste Deutschland die Kfz-Abgasvorschriften und ließ die weltweiten, auf deutscher Technik aufbauenden Mogeleinern der Dieselproduzenten zu.

19456: Deutsche CO2-Emissionen in Mio. t



Quelle: Bundesumweltamt. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Die Bilanz der 11 Merkel-Jahre ist in der Beurteilung des Autors dieses Rundbriefs also ziemlich negativ. Der einzige Pluspunkt, nämlich der gestiegene Beschäftigungsgrad, ist weitgehend das Ergebnis von mehr prekären Arbeitsverhältnissen und eines kaum nachhaltigen Aufbaus von Überschüssen mit dem Ausland. Außerdem haben die Arbeitsstunden je Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten seit 2006 um 4 % abgenommen, wurde also in dieser Hinsicht nur vorhandene Arbeit umverteilt. (Abb. 19458).

1948: Entwicklung der Arbeitszeit in Vollzeit- und Teilzeitstunden je Erwerbstätigen



Quelle: IAB, <http://www.iab.de/ziele/daten/tabelle/marktenwicklung.aspx>. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

* * * * *



2. Was kommt mit weiteren Merkel-Jahren

Bisher hat Merkel nicht erkennen lassen, was sie wirklich ändern würde, wenn sie noch einmal zur Kanzlerin gewählt wird. Man muß leider das "more of the same" befürchten. So hat sie gerade im Bundestag erklärt, trotz der ganz überwiegend ablehnenden Haltung der deutschen Öffentlichkeit und des

Europäischen Parlaments an der Kooperation mit Erdogan festhalten zu wollen. Der Mehltau, der sich in 11 Jahren mit einer Politik angeblicher Alternativlosigkeit ausgebreitet hat und nun den rechten Rand ermutigt, wird weiter über Deutschland herabrieseln können. Im internationalen Rahmen mag sie nach Obamas Abgang in eine Führungsrolle gedrängt werden. Doch das wäre eine zur Verteidigung der neoliberalen Globalisierung und des sozialen status quo.

Nach dann insgesamt 16 Merkel-Jahren würde Deutschland für jeden Nachfolger ein traurig-schweres Erbe sein.

* * * * *

P.S.: Bitte Rundbrief [hier](#) bewerten (eine für mich wichtige Orientierungshilfe).